

Schule ohne Rassismus

Schule mit Courage

Die Projektbeschreibungen hängen in der Europahalle aus.

Rassismus?

Ausgrenzung?

Diskriminierung?

nicht am GAV!

für Jg. 5-13

Projekttag für Courage am
31.08. und 01.09.2023!

Wahl per Wahlschein
(durch Klassen-
leitung bzw. Tutor)
vom 20. - 28.06. 2023

Nr. 0: Kinoprojekt: 199 kleine Held*innen und soziales Miteinander – *GAV meets Schauburg*

Projektverantwortliche: Tobias Dörfler, Maria v. Wahlde, Christine Hülsmann, Angelika Tiemann, Hella Kohls, Claudia Reischauer, Heike Droste

Die fünften Klassen verbrachten die Projektstage im Klassenverband. Am Donnerstag beschäftigten sie sich damit, wie Kinder in anderen Ländern leben.

Das Kurzfilmprojekt „199 Kleine Held*innen auf dem Weg in ihre Zukunft“ zeigt Szenen aus dem Leben von Kindern aus den 199 Staaten der Erde; ein besonderes Augenmerk wird dabei auf den Schulweg und die Bedeutung einer Schulausbildung gelegt.

Bei einem Kinobesuch im Schauburg Vechta sahen alle Schülerinnen und Schüler des fünften Jahrgangs sechs Kurzfilme, die Kinder aus Schweden, Irak, Jordanien, Burundi, Palästina und Indien porträtierten. Dabei kamen die Ängste und Sorgen der Kinder, aber auch ihre Hoffnungen und Träume zur Sprache. Nach den Filmen hatten die Antonianer und Antonianerinnen Gelegenheit dazu, die vor Ort anwesende Regisseurin zu befragen und über ihre eigenen Eindrücke zu sprechen. Trotz der teilweise großen Unterschiede im Alltag, z. B. bezüglich der Länge und Art des Schulweges, der Ernährung und der Lebensbedingungen, wurde auch schnell klar, dass Freunde und Familie sowohl für die Filmkinder als auch für die Kinogäste eine gleichermaßen große Bedeutung haben.

Am Freitag wurden in den einzelnen fünften Klassen Projekte zum Kennenlernen und zur Stärkung der Klassengemeinschaft durchgeführt. Abwechslungsreiche Bewegungsspiele, bei denen unter anderem Quetschhühner, Luftballons und Bierdeckel zum Einsatz kamen, bereiteten den Kindern sichtlich Freude.

An beiden Tagen unterstützten gut vorbereitete Schülerinnen und Schüler der Oberstufe die Lehrkräfte tatkräftig bei der Aufgabe, aus den erst zweieinhalb Wochen bestehenden fünften Klassen funktionierende Teams zu bilden, sodass die beiden Tage ein voller Erfolg waren.







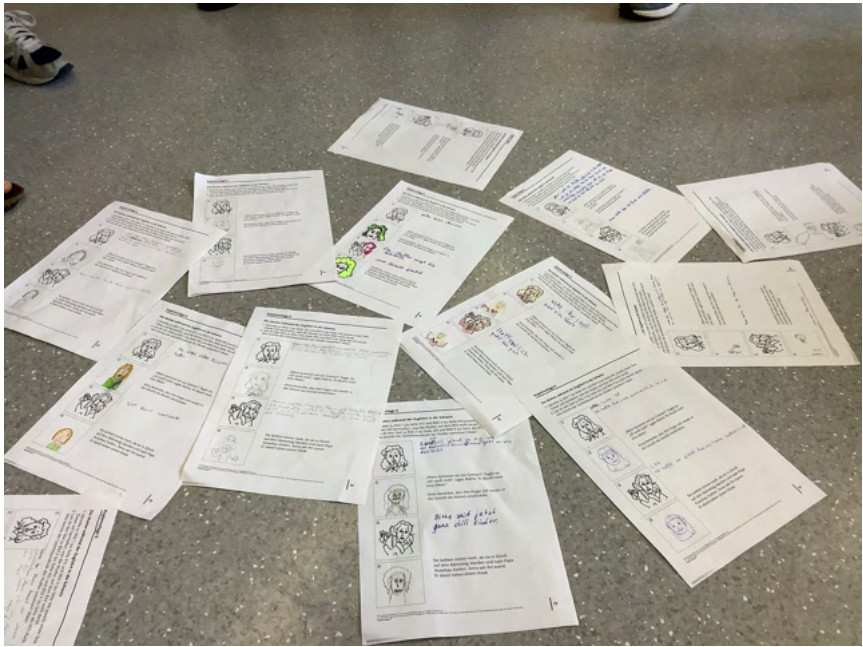
Nr. 1: Lese-Geschichts-Projekt „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“

Projektverantwortliche: Dorle Weigel

Das Projekt beschäftigte sich mit dem Jugendroman „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ von Judith Kerr. Schüler/innen der Klassenstufe 6 beschäftigten sich mit Auszügen aus dem Text und mit allen Fragen, die davon aufgeworfen wurden. Auszüge aus dem Film „Der große Diktator“ von und mit Charlie Chaplin haben dabei einiges veranschaulicht, was bei Originalbildern einfach zu schwer zu verdauen ist. David Wille und Dorothea Weigel, die das Projekt geleitet haben, bedanken sich bei allen Teilnehmern für die lebendige Mitarbeit, das Ausfüllen von Arbeitsblättern, die Diskussionen, die Malereien und auch die persönlichen Berichte aus den Familiengeschichten. Wir verstehen jetzt besser, was „Flucht“ bedeutet.

Link zum Video-Clip: <https://www.youtube.com/watch?v=JOFvsmDi7ok>





Nr. 2: Umgang mit sozialen Medien und (Cyber-) Mobbing

Projektverantwortliche: Nadine Walter, Judith Keppler

Die SuS sollen über ihren Umgang mit sozialen Medien und über Mobbing und Cybermobbing nachdenken. Dafür wurden eine allgemeine Definition von Mobbing und Cybermobbing, unterschiedliche Formen von Mobbing und unterschiedliche Rollen beim Mobbing in einem Stationenlernen erarbeitet. Zusätzlich wurden unterschiedliche Mobbingsituationen anhand von Texten, Filmen und selbstgedrehten Videos analysiert.

Link zum Video-Clip: <https://youtu.be/CPmgzeCYFWU>

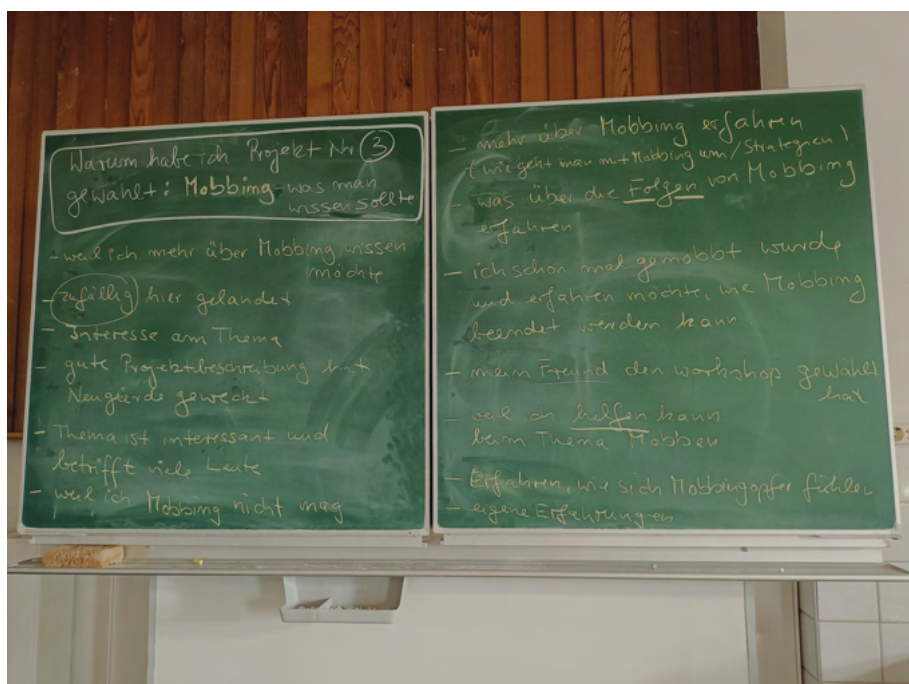


Nr. 3: Workshop: Mobbing – was man wissen sollte

Projektverantwortliche: Hedwig Varelmann, Nuri Gören

Erfahrungen, Filme ... zeigen, Mobbing gibt es an jeder Schule. An diesen beiden Projekttagen lernen die Schüler Strategien, um sich und andere gegen Mobbing zu schützen. Die Schüler/innen lernen:

- Es ist wichtig Selbstvertrauen aufzubauen.
- Autoritätspersonen einzuweihen, ist ein wichtiger Schritt.
- „No blame-Approach“ ist eine bewährte Methode.



Nr. 4: Courage in der Schule zeigen

Projektverantwortliche: Pia Otto, Kristina Koch

Ziel des Projekts war es, die Teilnehmer*innen darin zu bestärken, in der Schule couragiert zu handeln. Im Anschluss an einen Theorieteil zu Gewaltformen und verschiedenen Handlungsmöglichkeiten wurde couragiertes Handeln anhand von Fallbeispielen und Rollenspielen erprobt. Darüber hinaus haben die Schüler*innen von eigenen Erfahrungen berichtet.

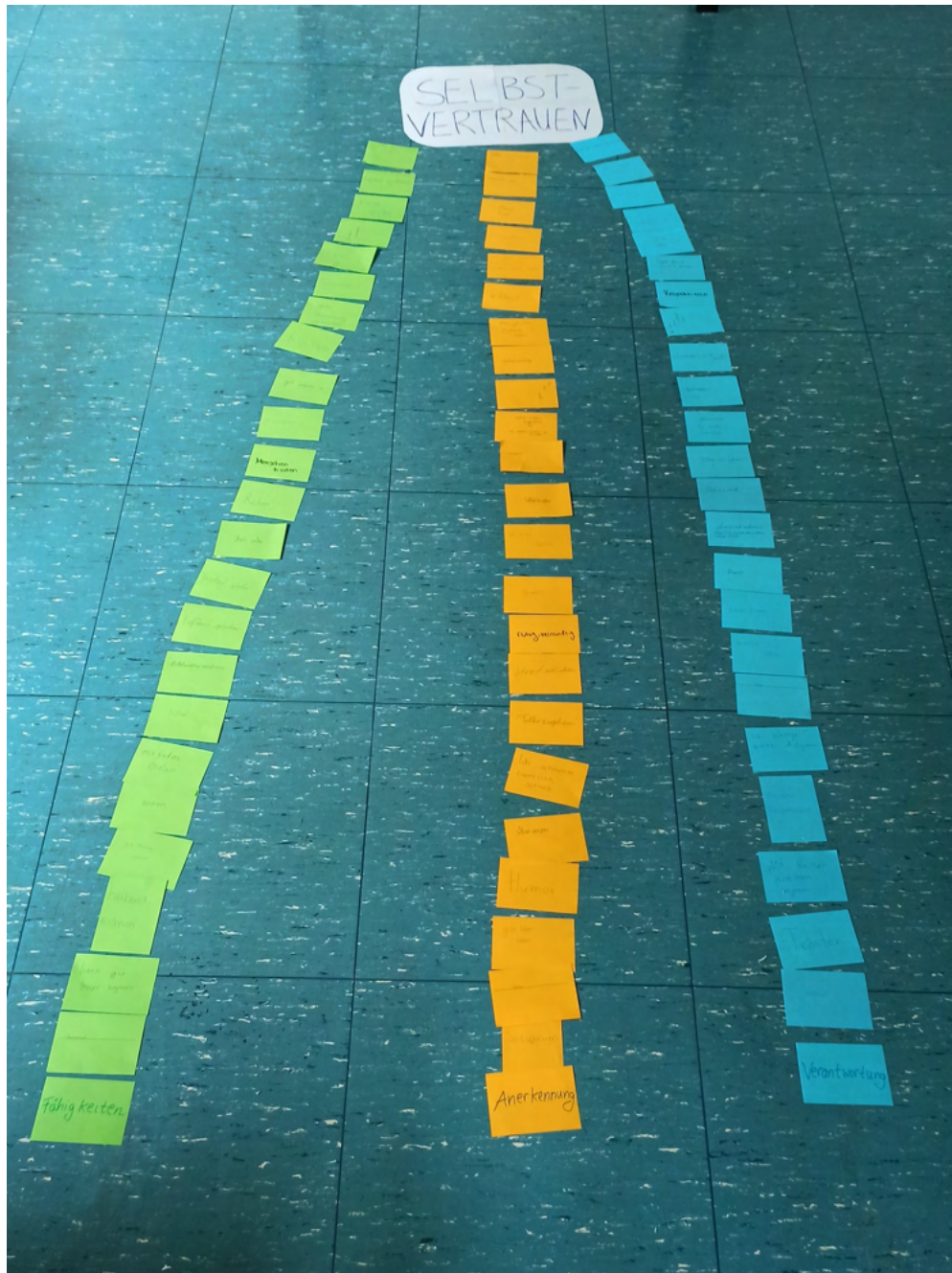




Nr. 5: Klarkommen – mit sich selbst und anderen

Projektverantwortliche: Marion Naffin, Birgit Reinke

Im ersten Teil unseres Projektes beschäftigten wir uns mit unseren Stärken und untersuchten den Aspekt „Selbstvertrauen“: Welche Fähigkeiten haben wir? Wo bekommen wir Anerkennung? Wo übernehmen wir Verantwortung? Im zweiten Teil trainierten wir in Gruppenarbeit und Rollenspielen gutes Zuhören und übten Strategien ein, um Konflikte ohne Streit zu lösen.





Nr. 6: Das GAV ist bunt – Geschlechtliche Vielfalt couragiert

Projektverantwortliche: Inga Schlömer, Linda Hüllmann

Unter dem Titel "Das GAV ist bunt – Geschlechtliche Vielfalt couragiert" geht es um Liebe und Sexualität sowie deren Facetten. Wir beschäftigen uns mit Freundschaften und Beziehungen, dem eigenen Körper und unseren Gefühlen sowie mit dem Erleben sexueller Vielfalt wie Homosexualität oder Transgender. Hierbei werden die gesellschaftlichen Herausforderungen in den Blick genommen. Wir hoffen mit unserem Projekt die sexuelle Vielfalt am GAV erlebbar zu machen.



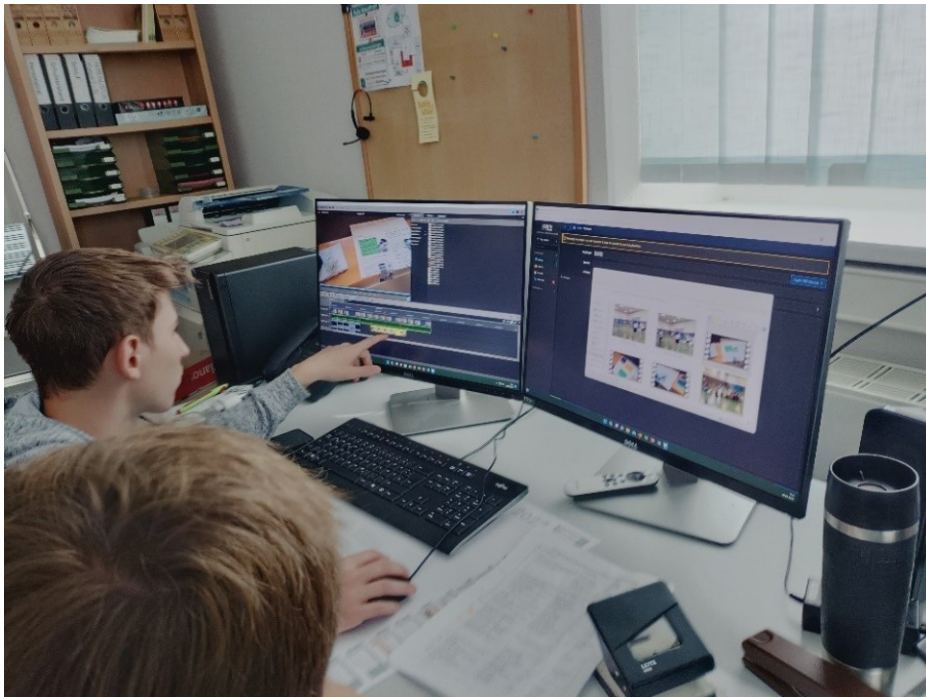


Nr. 7: Dokumentation der Projektstage

Projektverantwortliche: Stefan Lücking, Dirk von Frommann

Diese Projektgruppe trägt Eindrücke von den Projekttagen in diesem E-Paper zusammen. Die Schüler/innen schießen Fotos, entwickeln Interviews und drehen und schneiden kleine Video-Clips.



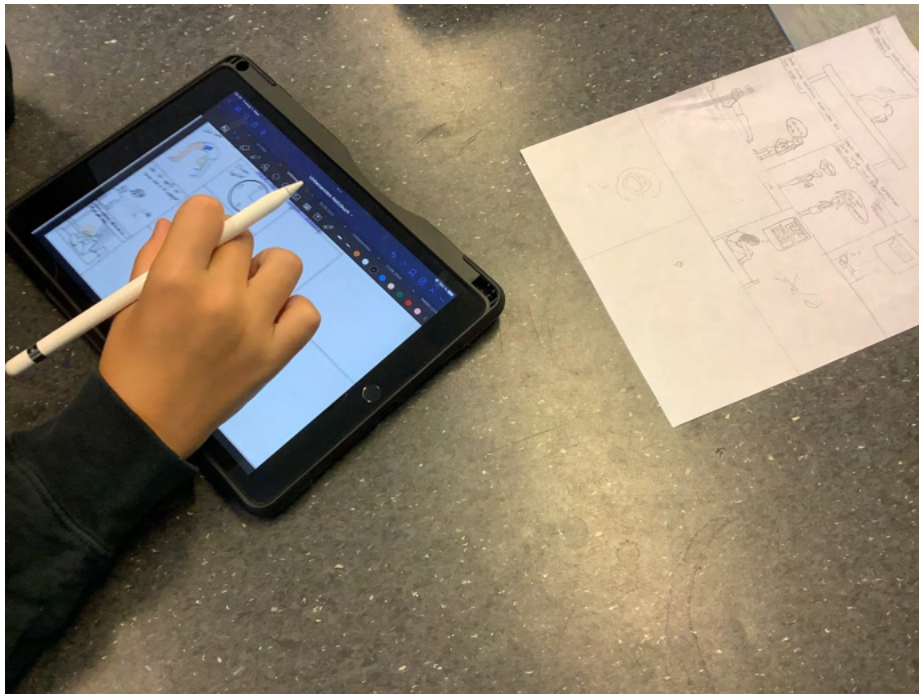


Nr. 8: Manga, Comic, Graphic Novel – Zeich(n)en gegen Mobbing, Antisemitismus und Queerfeindlichkeit

Projektverantwortliche: Alina Henkensiefken

In diesem Projekt soll es darum gehen, sich in zeichnerischer Form – nämlich als Comic, Manga oder Graphic Novel - mit den Themen Mobbing, Antisemitismus und Queerfeindlichkeit auseinanderzusetzen und durch eine eigene praktische Arbeit andere Leute für das Thema zu sensibilisieren – und damit schließlich ein Zeichen gegen jede Form von Mobbing, Antisemitismus und Queerfeindlichkeit zu setzen. Dazu schauen wir uns an, wie andere Künstler_innen/Autor_innen solche Geschichten bereits umgesetzt haben und was wir daraus für unser eigenes Verhalten, aber auch für das Erzählen eigener gezeichneter Geschichten lernen können.







Nr. 9: Diskriminierung im Sport

Projektverantwortliche: Fabian Krüger, Stefanie Tieben, Bodo Kevenhörster, Barbara Schneider

Der Sport gilt als ausgezeichnetes Medium für Völkerverständigung und als ein gesellschaftlicher Bereich, der Gleichheitsideale in geradezu vorbildlicher Weise verwirklicht. Allerdings zeigt die Praxis des Sports, dass auch der Sport leider nicht frei von rassistischen Einstellungen und anderen Formen der Diskriminierungen ist. Sexismus, Homophobie, Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus u.a. sind leider immer noch Erfahrungen, die sowohl im professionellen Sport als auch auf dem heimischen Sportplatz viel zu häufig gemacht werden. Selbst der Sportunterricht in der Schule ist nicht frei von Ausgrenzung.

Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen von Diskriminierung in der Welt des Sports und der Umgang damit ist der Mittelpunkt des Projekts der Fachgruppe Sport.

Link zum Video-Clip: <https://youtu.be/3TyLilrKjrM>





Nr. 10: Stolpersteine der Familien aus Vechta

Projektverantwortliche: Sascha Lax, Elsbeth Beier

Am 31. August 2023 sind wir mit der ganzen Gruppe durch die Stadt gelaufen und haben die 21 „Stolpersteine“ und das jüdische Denkmal besucht. Im Anschluss ist ein Teil der Gruppe zu dem jüdischen Friedhof am Visbeker Damm gelaufen. Der Teil der Gruppe, der in der Schule blieb, hat über die Familien von den Stolpersteinen recherchiert und zu diesen dann digitale Plakate gestaltet.

Am Freitag haben wir eine Videokonferenz mit einem jüdischen Rabbi geführt, welcher uns Fragen beantwortet hat. Danach ist ein Teil wieder zum Friedhof gegangen und hat dort sauber gemacht. Der andere Teil hat Flyer für eine Gedenkfeier am 9.11.23 erstellt.





Nr. 11: Schreibwerkstatt

Projektverantwortliche: Olaf Bröcker

Tischkultur - die Veranstaltungsreihe, die vor der Pandemie für spannende Begegnungen verschiedener Kulturbereiche wie Literatur, Theater und Musik sorgte, ist endlich zurück! Fans und Neugierige können sich bereits jetzt auf neue Autorinnen und Autoren freuen, die im Rahmen der Projektstage unter der Leitung von Olaf Bröcker literarische Texte zum Thema „Courage - Schule ohne Rassismus“ verfasst haben und diese am 20. September (19.00 Uhr) in der Mensa neben der Europahalle präsentieren werden.

Dabei haben sich die Schülerinnen und Schüler von verschiedenen Impulsen (Bildern, Sätzen, kurzen Texten) leiten und inspirieren lassen, um einen differenzierten Blick auf uns und unsere Courage, die im Moment so wichtig ist, zu werfen.

Stilecht im Sinne vorangegangener Tischkulturveranstaltungen werden auch an diesem Abend Knabberien und Getränke gereicht werden. Für die musikalische Umrahmung sorgt die Schulband „Fungafop blue“, die mit bekannten und neuen Mitgliedern in die Welt der Improvisation entführt und für diesen Abend rockige und funky Stücke vorbereitet hat.





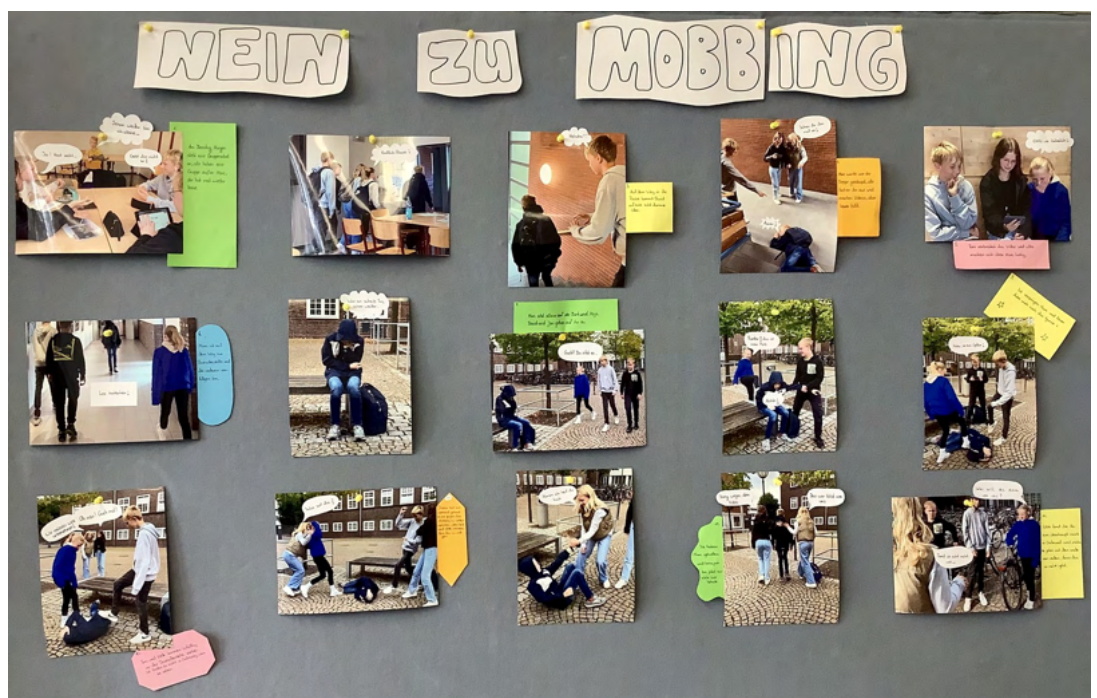
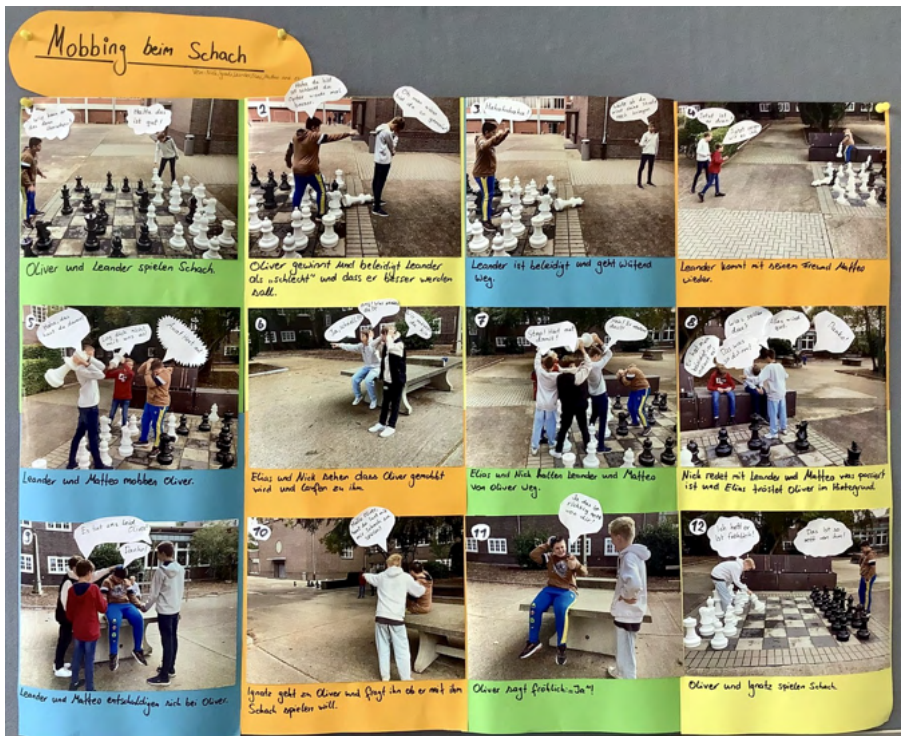
Nr. 12: Courage zeigen! – Entwicklung einer Fotostory

Projektverantwortliche: Anke Lau, Johannes Kalvelage

Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Laufe der Projektstage eine Fotostory zu Situationen aus der Schule oder aus dem Alltag, in denen man Courage zeigen kann.

Dazu stellen sie Szenen der Situation in Fotoreihen dar und fügen Sprech- und Gedankenblasen sowie Erzähler-Kommentare ein. Die fertigen Fotostories werden abschließend präsentiert und ausgestellt.





Nr. 13: Flucht und Asyl

Projektverantwortliche: Inge Wenzel

Am ersten Projekttag haben wir zunächst eruiert, wer von uns 15 Personen eigentlich selbst oder in der Familiengeschichte Flucht- oder Migrationserfahrungen hat. Erstaunlicherweise waren es neun Personen, deren Herkünfte wir auf der Weltkarte festgehalten haben (s. Bild). Anschließend haben wir uns mit Fluchtgründen beschäftigt und dazu Fallbeispiele behandelt (s. Plakate). Eine erweiterte Recherche erfolgte zu den jeweiligen Ländern bzw. Krisen- und/oder Kriegsgebieten.

Am zweiten Projekttag haben wir uns mit den rechtlichen Voraussetzungen beschäftigt, und zwar gemäß der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (Art 14), des GG der Bundesrepublik Deutschland (Art. 16 a) sowie der Europäischen Menschenrechtskonvention (Art. 8).

Im Folgenden sind wir wieder anhand von Fallbeispielen auf die Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit gestoßen. Eine besondere Rolle spielte dabei die sogenannte „Drittstaatenregelung“ sowie das Asylverfahren und die Unterbringung der Asylbewerber.

Zwei „Experten“ wurden eingeladen und berichtete von ihren Erfahrungen.

Als erster besuchte uns Herr Detlef Kathmann, unser ehemaliger Hausmeister, der seit einem Jahr die Asylbewerberunterkünfte des Landkreises Vechta als Hausmeister betreut. Herr Kathmann berichtete anschaulich von den Wohnverhältnissen, den Problemen des engen Zusammenlebens, aber auch den im Vergleich zu anderen Kommunen guten Regelungen im Landkreis Vechta.

Als zweiter wurde per Facetime Oscar Wenzel, Abiturient des Jahres 2018 am Gymnasium Antonianum, zugeschaltet. Oscar berichtete von seinem Praktikum am Amtsgericht Hof, in dessen Zusammenhang er mit einem Richter die Asylbewerber in Abschiebehaft besucht habe. In der Bundesrepublik Deutschland gibt es zehn Abschiebehaftanstalten, von denen allein vier in Bayern seien. Die Grenznähe zu Osteuropa mit illegalen Grenzübertritten sei ausschlaggebend für den Standort Hof gewesen. De facto sei die Abschiebehaftanstalt ein Gefängnis, obwohl die Insassen keine Straftäter seien. Der Amtsrichter entscheide nur über einen weiteren Aufenthalt in der Abschiebehaft, die eigentliche Entscheidung über die Anerkennung des Asyls treffe das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge nach Aktenlage.

Die abschließende Reflexionsrunde zeigte, dass man viel über das Thema gelernt hat, Zeit für andere Aspekte, z.B. wie verhalten sich die politischen Parteien zu dem Thema Asyl(verfahren), und deren Vertiefung fehlte, anschauliches Filmmaterial wünschenswert gewesen wäre, aber das Thema einen wichtigen Beitrag zum couragierten Verhalten bietet.

Ibrahim aus Nigeria

1.) Fluchtgrund
 Sein Dorf wurde von der Terrorgruppe Boko Haram angegriffen

3.) Verlauf der Flucht
 Sein Vater wurde erschossen.
 Mit machete bewußtlos geschlagen.
 Lebendig begraben



5.) Ergehen am Fluchttort
 Linker Arm gelähmt.
 Besten Freund getötet.
 Innere Wunden verheilen.

2.) Stell dich vor!
 Name: Ibrahim
 Alter: 10

4.) Fluchttort
 Kamerun

Mehr zur Lage in Nigeria
 Nigeria ist das wirtschaftlich erfolgreichste Land Afrikas. Außerdem ist Nigeria ein demokratisches Land.

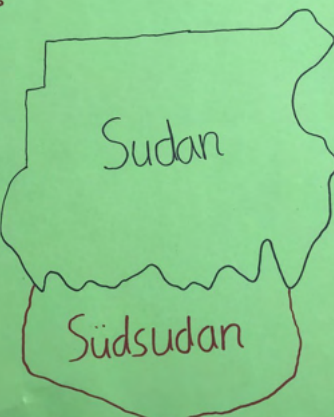
Kontext
 Nigeria gilt aufgrund seiner zahlreichen bewaffneten Konflikte als nicht sicheres Herkunftsland

Lina aus Südsudan

1) Warum bin ich geflüchtet?
 - Kämpfende Männer
 - Kamen in unser Dorf
 - Armut und Hungersnot
 - Unabhängigkeitskrieg

2) Wie ist die Flucht verlaufen?
 - Wir sind weggerannt
 - Es war anstrengend, wegen der Kinder



Sudan

Südsudan

5) Wie geht es mir am Zufluchtsort?
 - muss mich um meine Geschwister kümmern
 - gehe nicht zur Schule
 - habe nicht genug Kleidung
 - vermisse Familie und Freunde

4) Wohin bin ich geflüchtet?
 - nach Pariang in Südsudan

Meine Flucht

Der Grund der Flucht

Wir sind von Myanmar in ein Land geflüchtet, wo keine Bildung existiert. In Myanmar ist die Bildung nicht so gut.

Der Ziellandort

Wir sind nach Malaysia geflüchtet.

Mein jetziger Beruf

Ich habe endlich zur Schule gehen und habe eine Chance auf Bildung. Ich freue mich so sehr. Es geht mir viel besser als vorher.

→

Malaysia

Mittelamerika

1. Ana	2. Enrique	3. Patricia
1) Vergewaltigung, Angst, Strafengang	1) Entführung und Folterung	1) Todesstrafen
2) ✓	2) ✓	2) ✓
3) Direkte Unterstützung erhalten	3) k.A.	3) Dauerhafte Unsicherheit, Angst
4) Panama	4) Costa Rica	4) k.A.
5) Ich gehe wieder in die Schule und habe viele neue Freunde kennengelernt	5) k.A.	5) k.A.

Honduras: kriegsähnliche Bandengewalt, hohes Bevölkerungswachstum, hohe Morbitalität, Arbeitslosigkeit, Armut, Korruption



Nr. 14: Courage in der Kunst

Projektverantwortlicher: Alwin Emke

Link zum Video-Clip: <https://youtu.be/SHaNPRo8hdg>

In malerischer Auseinandersetzung soll die Projektgruppe selbsterlebte Situationen veranschaulichen, in denen sie couragierte Taten sehen. Zum anderen erlernen die Schüler mittels Bilder von Pablo Picasso, wie konventionelle Malweisen überwunden werden können, um mittels eigener direkterer Malweisen zu besseren malerischen Ergebnissen zu gelangen.



Nr. 15: Songs mit Courage in Theorie und Praxis

Projektverantwortlicher: Peter Prieber

Wir spielen und singen gemeinsam im Bandarrangement mit 14 Teilnehmern die Songs „Biko“ von Peter Gabriel, „Let’s Give Peace A Chance“ von John Lennon sowie „Imagine“ ebenso von dem Ex-Beatle, wobei wir auch immer die politische, friedensspezifische Bedeutung der Songs mit Courage im Blick haben. Die Songs mit Courage sollen so couragiert und beherzt einstudiert und vorgetragen werden, dass die Kraft, die dem Original innewohnt, erkennbar ist.



Nr. 16: Hörspielproduktion „Zivilcourage geht uns alle an!“

Projektverantwortliche: Franziska Kirchhoff, Ursula Bartels

Link zum Video-Clip: <https://youtu.be/eWspYmiRnek>

Hörspiel: <https://antonianum-vechta.de/wp-content/uploads/2023/09/Hrspiel-Projekttag.m4a>

„Clara greift ein!“ - ein Hörspiel über Courage

Wir haben mit den Schülerinnen und Schülern überlegt, welches Thema sie im Kontext Schule und Zivilcourage bewegt. Daraus ist eine spannende Geschichte geworden, aus der wir ein Hörspiel-Skript entstehen lassen haben. Nach einem Exkurs in das technische Aufnahme-Know-how mit GarageBand wurden schulische Klänge und Geräusche aufgenommen und der Story durch Sprecher-Takes Leben eingehaucht.

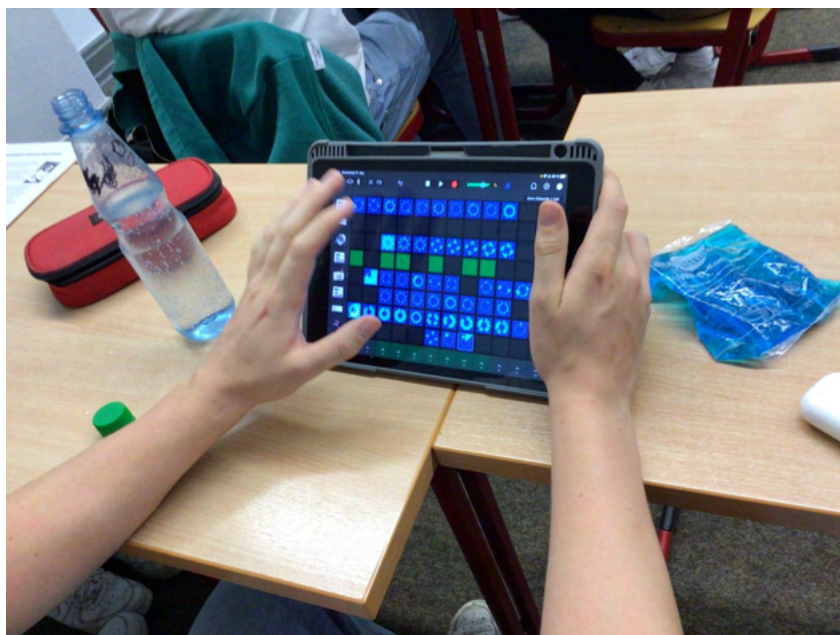
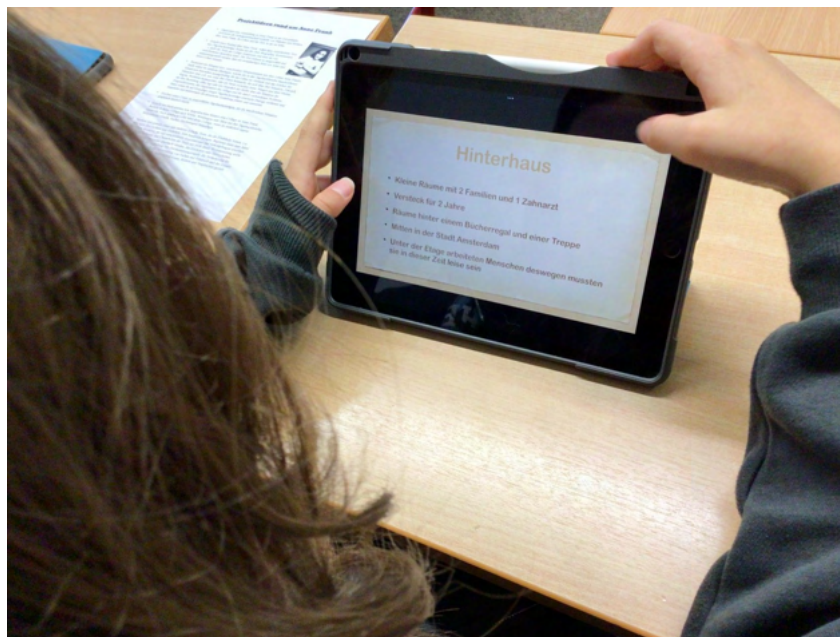




Nr. 17: Tagebuch der Anne Frank

Projektverantwortliche: Anja Gausepohl, Christel Heidtmann

Unsere Projektgruppe hat sich mit Anne Frank beschäftigt, einem deutschen Mädchen jüdischer Abstammung, das zu ihrem 13. Geburtstag ein Tagebuch geschenkt bekommen hat, in das sie ihre Erfahrungen, Gedanken, Gefühle und Erlebnisse verewigt, die sie in ihrem Versteck in einem Amsterdamer Hinterhaus während des Nationalsozialismus gemacht hat. Ausgehend von diesem Tagebuch und dessen Verfilmung von 2016 haben die Teilnehmer der Projektgruppe ihre recherchierten Informationen in unterschiedlichen Formaten (Power Point Präsentationen, einem Hörspiel, einem Plakat und einem Kahoot Quiz) verarbeitet und präsentiert.



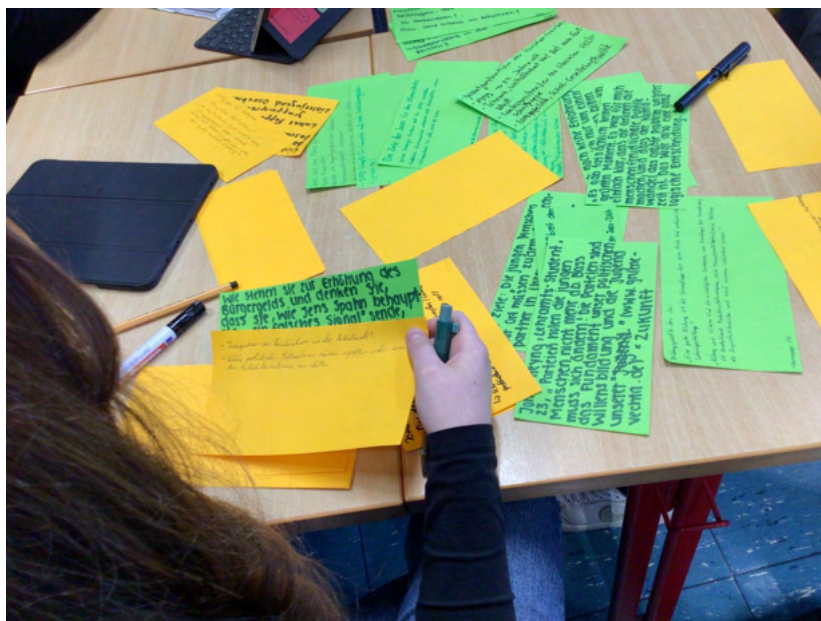


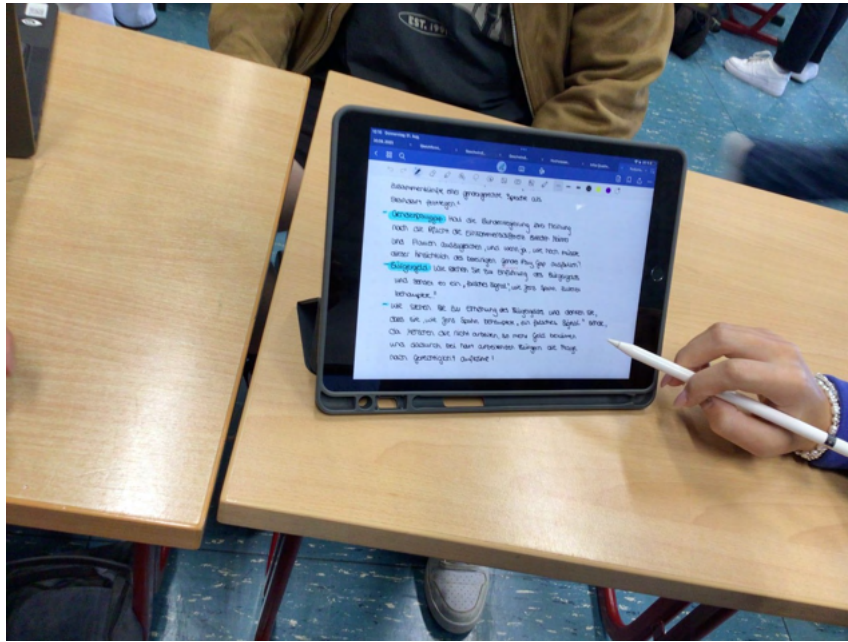
Nr. 19: Podiumsdiskussion mit lokalen Jugendorganisationen

Projektverantwortliche: Tanja Herbst, Laura Hartmann

Bei dem Projekt „Podiumsdiskussion mit Vertreter:innen der lokalen Jugendorganisationen der Parteien“ standen Diversität und Vielfalt sowie Gleichberechtigung und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Die Schüler:innen (Jg.9-13) haben die am zweiten Projekttag in der Europahalle stattfindende Diskussion mit den geladenen Jugendvertreter:innen selbst vorbereitet und durchgeführt. Ziel des Projekts war es vor allem, Möglichkeiten der politischen Partizipation für Jugendliche aufzuzeigen und Demokratiebildung zu fördern.

Link zum Video-Clip: <https://youtu.be/tl-aDcDDonI>







Nr.21: KZ und Gedenkstätte Esterwegen – auf Spurensuche

Projektverantwortliche: Friederike zur Nieden, Bernd Meyer-Berg

Zielsetzung: Bekanntmachung der Schülerinnen und Schülern mit der Entstehung der Konzentrationslager und dem Alltag der Lagerinsassen.

Arbeitsweise: Recherche der Historie und der Lebensläufe der Inhaftierten, Präsentationen der Ergebnisse

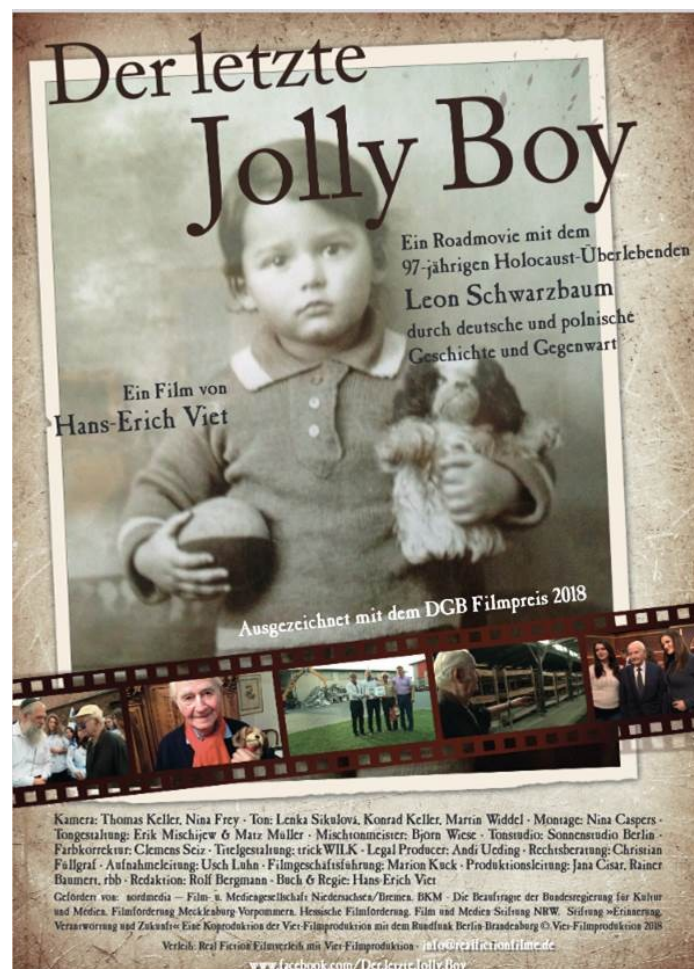


Nr. 22: Kinoprojekt: Der letzte Jolly – Boy *GAV* meets *Schauburg*

Projektverantwortliche: Alexandra Meinen-Noltmann, Ingo Böhm, Jörn Haberzettl, Martin Zurborg

Im Zentrum des Projekts stand der Dokumentarfilm „Der letzte Jolly Boy“ von Hans-Erich Viet, der den über 90jährigen Leon Schwarzbaum, einen der letzten Holocaust-Überlebenden, auf seiner Reise zu verschiedenen Orten der Erinnerung der Geschehnisse im Rahmen seiner Deportation von Lager zu Lager begleitet. Um die Bedeutung der Auseinandersetzung mit Leon Schwarzbaums Geschichte für die Gegenwart zu erarbeiten, wurden vier verschiedene Themengruppen zu jüdisch-deutscher Freundschaft im NS-Regime, der Bedeutung des Boykotts jüd. Geschäfte 1933, der schleichenden Entwicklung und Ohnmacht insbesondere der jüd. Bevölkerung den nationalsozialistischen Verordnungen und Taten gegenüber, sowie Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung angeboten.

Die Veranstaltung im Kino rundete das Projekt durch das anschließende Gespräch mit dem Regisseur Hans-Erich Viet gut ab und wurde dem Anliegen, die Geschichte präsent zu halten, sehr gerecht.





Nr. 23: Kinoprojekt: Eine deutsche Partei - *GAV meets Schauburg*

Projektverantwortliche: Stephanie Lienesch, Lars Bathke, Christian Wendel, Daniel Weingärtner

Ausgangspunkt des Projektes ist der Dokumentarfilm „Eine deutsche Partei“, der im Rahmen der Schulkinowochen 2023 in der Schauburg gezeigt wurde und dessen Regisseur Simon Brückner mit den SchülerInnen über Entstehung und Intention diskutierte. Der Film zeigt – im Stile von *direct cinema* – unkommentierte Einblicke in den politischen Alltag der AfD und vermittelt dabei Eindrücke über Politiker, Haltungen und Geschehnisse, über die intensiv diskutiert wurde. Aspekte wie libertäre Fundamentalopposition und (fehlende) inhaltliche Füllung von (Wahl-)Themen standen dabei im Mittelpunkt.





Nr. 24: Exkursion: Jüdisches Leben in Bremen

Projektverantwortliche: Lisa Platte, Frederik Droste, Lars Engebrecht

Zielsetzung:

Baruchim ha baim

Die Schülerinnen und Schüler sollen interaktiv die Spuren jüdischen Lebens und Glaubens in Bremen kennenlernen. Sie sind zahlreicher als allgemein angenommen und neben der traurigen, aber wahren Geschichte über Vertreibung, Ausgrenzung und Verfolgung gibt es auch unterhaltsame Geschichten über das Leben jüdischer BremerInnen und solcher, die es werden wollten.

Arbeitsweise:

Die Schülerinnen und Schüler nehmen an einer Stadtführung zum jüdischen Leben in Bremen teil. Ihre Erfahrungen und Erkenntnisse reflektieren sie in Form eines auditiven oder visuellen Mediums.



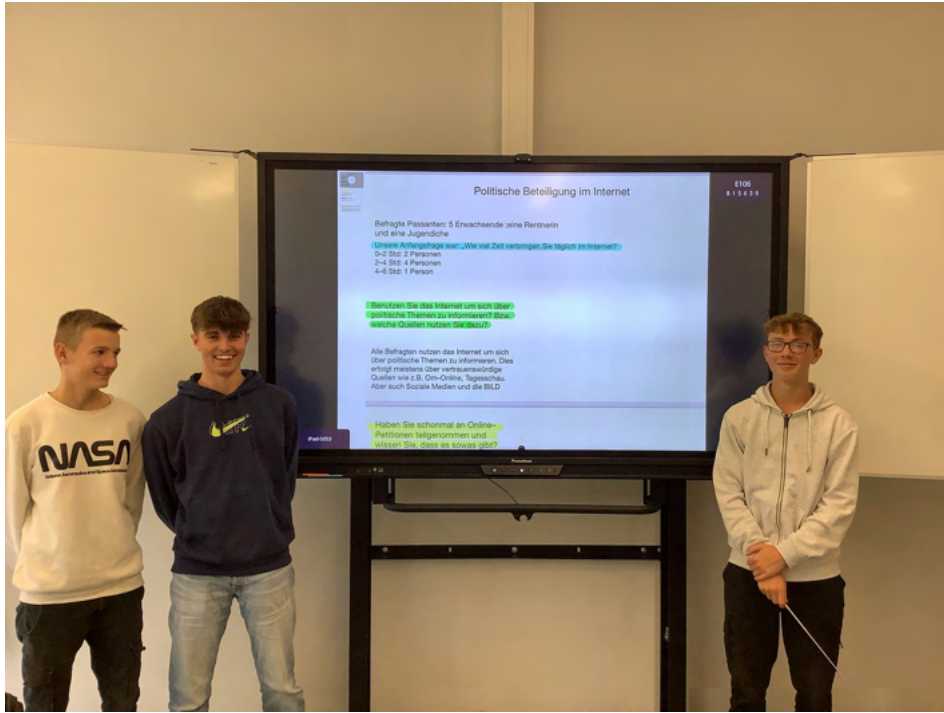


Nr. 25: Smartphones - Chance und Gefahr für die Demokratie

Projektverantwortliche: Andreas Rösener, Olaf Wandschneider

In dem Projekt erkunden die Schülerinnen und Schüler die Auswirkungen von digitalen Medien auf demokratische Strukturen. Hierzu wird nach einer theoretischen Einführung eine Umfrage geplant, durchgeführt und ausgewertet.





Nr. 26: Gestaltung von Erinnerungsorten

Projektverantwortlicher: Stefan Wessollek

Im Rahmen des Projekts "Gestaltung von Erinnerungsorten" haben wir am ersten Tag an einer Führung zu "Stätten nationalsozialistischer Gewalt" teilgenommen. Dabei haben wir in Osnabrück u. a. das Felix-Nussbaum-Haus, den Gestapokeller, das Haus Calmeyer (der etwa 3000 Juden das Leben gerettet hat) und ein sogenanntes "Judenhaus" besucht. Am zweiten Tag hat eine Gruppe sich in die Lage einer Wettbewerbsjury versetzt, die über ein Denkmal für die ermordeten Juden Europas zu entscheiden hatte. Zwei Gruppen haben einen Erinnerungsort für die jüdischen Familien in Vechta entworfen.



Nr. 27: Exkursion: Besuch Esterwegen

Projektverantwortliche: Kristin Hammer, Marei Surmann, Torsten Reimer, Anna Dinklage, Heike Rösener

„Niemals vergessen!“ Diese zwei Worte sind sicherlich eine der Hauptintentionen der Gedenkstätte Esterwegen.

So beschäftigte sich das Projekt 27 (Besuch Esterwegen) am ersten Projekttag in Kleingruppen mit der Ideologie des NS-Regimes, das Menschen aus politischen, rassistischen, sozialen und religiösen Gründen gefangen nahm. Ein Fokus lag dabei auf Vernichtungslagern im Allgemeinen und Esterwegen im Besonderen.

Am zweiten Tag besuchten wir die Gedenkstätte Esterwegen. Nach einer Einführung in die Geschichte und der Bedeutung konnten die Schülerinnen und Schüler selbst etwas über das Konzept der heutigen Gedenkstätte herausfinden. In der Ausstellung gingen die Schülerinnen und Schüler auf bewegende Spurensuche und erfuhren hier etwas über Einzelschicksale ehemaliger Lagerinsassen.









Nr. 29: Der Umgang mit Fremden im Raum Südoldenburg

Projektverantwortliche: Dr. K. Brakhage, M. Klövekorn, U. Klövekorn

Tagesablauf

-8:00-8:20: Beginn des Tages mit Vorbereitungsbesprechungen für die anstehende Projekt-Tage.

8:20-8:30: Treffen im alten Rathaus, um die Stadttour zu beginnen.

8:30-10:00: Der Höhepunkt des Tages - die Ankunft unseres Stadtführers, der uns auf eine Reise durch die Geschichte mitnimmt:

- Wir tauchen ein in die Geschichte der Stadt und lernen den ersten jüdischen Einwohner kennen, Moses Nathan von Raden, der bereits im Jahr 1709 hier lebte.

- Gemeinsam begeben wir uns auf eine Erkundungstour durch die Innenstadt.

- Ein kurzer Halt bei dem Haus der Familie Bloch, heute als Engbers bekannt.

- Nächster Halt beim jüdischen Synagogenhaus, das heute als Änderungsschneiderei genutzt wird, erkunden wir die einstige religiöse Bedeutung und die heutige Nutzung.

-Im Verlauf der Tour haben wir uns die Stolpersteine der Familie Gerson im Klingenhagen angeschaut.

- Unsere Reise führt uns schließlich zur Füchteler-Straße zu einer anderen Gersonfamilie, wo wir die Bedeutung dieser Familie für die Stadtgeschichte näher erfahren.

-10:00: Die informative Tour endet, aber die Eindrücke und Erkenntnisse begleiten uns.

-10:30: Jeder arbeitet in seiner Gruppe an ihren Aufgaben.

-11:00 Vorstellungen der einzelne Themen.

Link zum Video-Clip: <https://youtu.be/IWuImPJps3U>



Nr. 30: Interreligiöse Kompetenz

Projektverantwortlicher: Ingo Babilon

Das Projekt „Interreligiöse Kompetenz“ richtete sich an Schülerinnen und Schüler der Jg. 12 und 13. In einer Zeit, in der Multireligiosität und Diversität Teil unserer gesellschaftlichen Wirklichkeit sind, stellt sich – gerade angesichts des zeitgleichen Erstarkens traditioneller und teils reaktionärer religiöser (extremistischer) Strömungen – die Frage nach Toleranz und deren Grenzen, die im Rahmen des Projekts in Theorie und Praxis ausgelotet werden sollte. Zudem erarbeiteten die Teilnehmer(innen) Präsentationen interreligiöse Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene, so z.B. Religions for Peace sowie das Projekt „Weltethos“.



Nr. 31: Erstellen, Durchführen und Auswerten von Umfragen zum Thema Courage

Projektverantwortliche: Daniela Schwarz 19 E 209

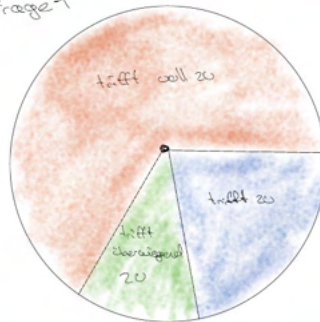
Wir sind pünktlich um 7:55 gestartet, zu Beginn uns alte Facharbeiten angeschaut um einen klaren Einblick in die Funktionsweise der Erstellung einer Umfrage zu bekommen. Daraufhin haben wir das Umfragenlayout kopiert und mit eigenen Fragen zum Projektthema „Courage“ ausgefüllt. Nach der ersten Großen Pause haben wir uns dann mit den Fragebögen auf den Weg in die Stadt gemacht. Wir teilten uns in Gruppen auf und haben begonnen die Umfragen durchzuführen. Hierbei erreichten wir größtenteils eine ältere Zielgruppe, aber alle dieser Menschen waren sehr freundlich und fanden ein paar Minuten Zeit. Nach einer Stunde voller intensiver Interviews und einem gelungenen Gruppenfotos haben wir uns gemeinsam auf den Weg zurück zur Schule gemacht und uns nach der zweiten Großen Pause alle wieder im Klassenzimmer zusammengefunden





Frage:	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	(neutral) mittel	trifft kaum zu	trifft nicht zu
Zeigen Sie Courage im Alltag?	6	1	2	0	0
Würden Sie in einer Prügelkammer darwachen gehen?	1	1	1	2	5
Sind Sie schonmal bei einer Prügelkammer eingegangen?	1	1	1	1	6
Würden Sie einem Fremder Geld leihen?	1	1	2	1	4
Würden Sie wenn Deutschland angegriffen wird in den Krieg ziehen?	1	2	1	1	6
Haben Sie schonmal einem Kind in Not geholfen?	7	1	1	1	2
Finden Sie es sinnvoll das wir uns mit dem Thema beschäftigen?	8	1	1	1	1

Frage 1



Nr. 32: Exkursion: Besuch in Esterwegen

Projektverantwortliche: Ursula Hüstermann, Christina Wessollek

Im Rahmen des Projektes „Verfolgung Andersdenkender im Nationalsozialismus“ führte uns eine Exkursion am ersten Tag zur Gedenkstätte Esterwegen.

Die Exkursion begann mit einer Einführung zur Geschichte des Arbeitslagers. Beeindruckend war das Moorsoldatenlied, das in diesem Monat 90 Jahre alt wird.

Im zweiten Teil der Führung besuchten wir die Ausstellung mit originalen Zeitungsartikeln, Fotos und Alltagsgegenständen aus dieser Zeit. Die SchülerInnen hatten Gelegenheit, Einzelschicksale von Häftlingen zurückzuverfolgen.

Anschließend besuchten wir die Außenanlage der Gedenkstätte. Die künstlerische Gestaltung lässt die Opfer in den Vordergrund treten und regt zum Nachdenken an.

Am zweiten Tag des Projekts brachten die Schüler nach einer kurzen Meditation ihre emotionale Betroffenheit in Form von Schreibgesprächen zum Ausdruck. Im Anschluss fertigten SchülerInnen Flyer zum Thema: „Zeige Zivilcourage!“



Nr. 33: Songs zum Thema Rassismus

Projektverantwortliche: S. Reischauer, M. Wichelhaus, Ute Dzarkowsky

In diesem Projekt haben wir, 12 Schülerinnen und Schüler sowie Frau Wichelhaus und Herr Reischauer, uns vor allem mit Liedern beschäftigt, die sich in direkter und indirekter Form mit Rassismus auseinandersetzen. Dabei wurden von den Teilnehmern sowohl Songs gewählt, die sich klar gegen Rassismus positionieren als auch Songs, die subtil, aber doch erkennbar, rassistische Elemente enthalten bzw. rassistisches Gedankengut über die Musik verbreiten. Es wurde dabei deutlich, dass es nicht immer ganz einfach ist, solche Songs als eindeutig rassistisch zu erkennen, da z.T. auch sprachliche Codes verwendet werden, mit denen nur „Insider“ etwas anfangen können. Insgesamt wurde deutlich, dass Musik eine große Wirkung entfalten kann und Künstler einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf Jugendliche ausüben können. Beide Ausrichtungen, Lieder klar gegen Rassismus als auch Lieder, die Rassismus weiter entfachen und somit gefährlich sind, haben wir in diesem spannenden Projekt kennengelernt.

Link zum Video-Clip: <https://youtu.be/xXZxwS3huT8>





Nr. 34: 1700 jüdisches Leben in Deutschland mit Besuch einer Gemeinde

Projektverantwortliche: Matthias Ruhmüller, Cornelia Bziuk

Am ersten Projekttag haben wir uns gemeinsam wichtige Phasen des jüdischen Lebens in Deutschland erarbeitet: von der 1. urkundlichen Erwähnung in einem Edikt Kaiser Konstantins, über das Mittelalter, die Neuzeit und Aufklärung, die vollständige Emanzipation der Juden mit der Reichsgründung 1871 bis hin zur Verfolgung der Juden im Dritten Reich und der Geschichte eines jüdischen Jugendlichen, Hans Rosenthal, der von Nachbarn und Bekannten versteckt, die Nazizeit überlebt und nach dem Krieg in Deutschland im Showgeschäft Karriere gemacht hat.

Am zweiten Projekttag haben wir in Osnabrück von Frau Lea Mor neben einer Führung durch die Synagoge interessante und informative Einblicke in die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Osnabrück, den jüdischen Glauben und das dortige Gemeindeleben erhalten.





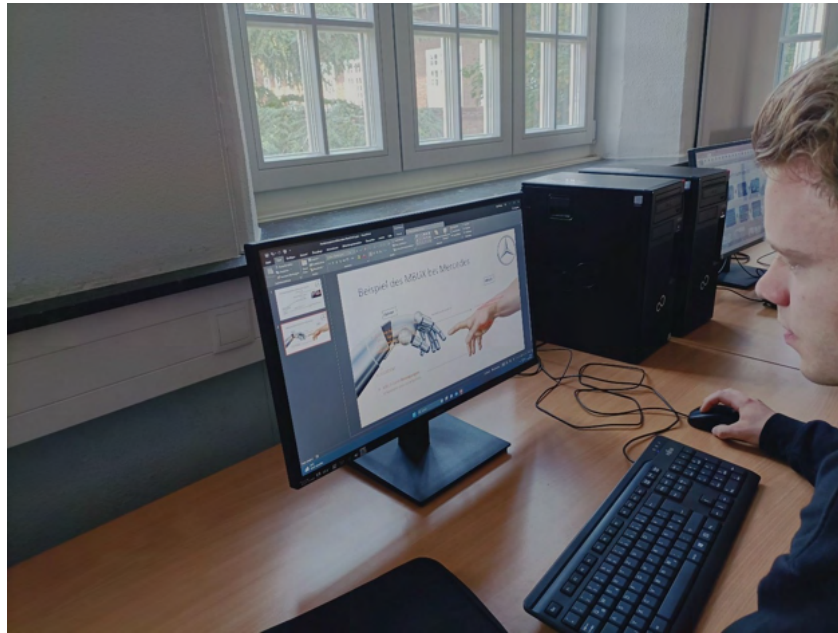
Nr. 35: Polarisierende ChatBots und Probleme der KI-Entwicklung ausmachen

Projektverantwortlicher: Olaf Brink

Im Projekt zum Thema "Polarisierende ChatBots und diskriminierende KIs" widmeten sich dreizehn Oberstufen-Schüler unter der Moderation von Herrn Brink verschiedenen Aspekten, um "Künstliche Intelligenz" zum einen mit ihren Möglichkeiten greifbarer zu machen, zum anderen aber eben mit ihren "Gefahren für die Menschheit", für den einzelnen und für die Gesellschaft, zu beleuchten. Richtlinien für die weitere KI-Forschung wurden letztlich für absolut notwendig erachtet. In Teamarbeit sind dann zu diesen unterschiedlichen Gesichtspunkten heranführende Präsentationen erarbeitet worden. In der Europahalle findet sich eine Stellwand (siehe Bild) zu dem Projekt, dessen Flyer jeweils einen QR-Code abbilden, der mit einem Smartphone oder Tablet eingescannt zu auf unserem IServ abgelegten Präsentationen führen. (Alternativ können diese auch direkt in dem Gruppenordner "PT Courage" aufgerufen werden.)

Link zum Video-Clip: <https://youtu.be/sn3jx7NDKUg>





Künstliche Intelligenz und das Risiko von Diskriminierung

KI Rassismus und Sexismus

Wird bei KI-Rassismus und Sexismus...

Deep Fakes

Erkennt sie die Fälscher?

Richtlinien

Deep Fakes, Machine Learning, Bias, Predictive Policing, Rassismus, Häugen, Francis, Mittelpunk, Kolon, Chargen, AI-generated, Chatbots, Algorithmen

Wiederholung von Feinden

Als KI-Systeme im Einsatz kommen, um Feinde zu identifizieren und diese dann zum Beispiel für Überwachungsmaßnahmen zu nutzen...

Wie wird KI eigentlich trainiert?

Im Jahr 2016 veröffentlichte Microsoft einen Artikel zum Namen „Dzi“, welcher den Trainingsprozess einer KI darstellt...

BIAS UND MACHINE LEARNING

Wie werden KI-Systeme trainiert?

Maximum Medien

Die KI-Systeme sind in der Lage, die Medieninhalte zu analysieren und zu klassifizieren...

Schüler/innen-Projekte Nr. 37 – 41

Projekt 37: Rohel Sinu
Projekt 38: Ahmed Elsbakhy
Projekt 39: Zina Bechtel
Projekt 40: Viann Khidir
Projekt 41: Denis Deskov

In diesen besonderen Projekten haben Schüler*innen des Jahrgangs 7 als Projektleiter*innen eigene Tagesprogramme zu den Themen Mobbing und Zivilcourage entwickelt und sie unter freundlicher Begleitung unserer Praktikant*innen und unserer BuFDi Ha-Anh Nguyen mit Schüler*innen des 6. Jahrgang umgesetzt. Bereits am Donnerstag besuchten alle gemeinsam die Schauburg Vechta und setzten sich im Rahmen der Dokumentarfilmreihe „199 kleine Held*innen“ mit dem Lebensumständen anderer 10-11jähriger aus anderen Teilen der Welt auseinander.

Link zum Video-Clip: https://youtu.be/G_xNLDkvPE0

Ahmed Elsbakhy

Wir starteten am Donnerstag mit der Begrüßung und Anwesenheitskontrolle. Dann sind wir ins Kino gegangen und haben uns „Hundert und 99 kleine Helden“ angesehen, indem es darum ging, dass Kinder aus verschiedenen Ländern ihren Alltag beschreiben, ihre finanzielle Situation, was sie werden und was sie verändern wollen. Und dann haben wir uns in der letzten Runde vorgestellt und den Begriff „Rassismus“ erklärt.

Von 7:55 bis 8:25 Uhr am Freitag haben wir eine Mindmap zum Thema „Rassismus und Mobbing“ entwickelt sowie zwei kleine Filme zum Thema „Rassismus und Ausgrenzung“ geschaut. Es folgte die Besprechung der Filme und wichtiger Begriffe von 8:40-9:00 (Pause mit Buffet von 9:05-9:40). Anschließend interviewten wir die anderen Klassen und befragten sie zu deren Meinung zum Thema „Rassismus und Mobbing“, worauf dann die Präsentation der Team-Ergebnisse folgte. Als nächstes spielten wir ein Spiel, bei dem es um Zusammenhalt ging. Und zum Schluss hatten wir ihnen noch eine halbe Stunde Freizeit.









